

## **Werner Sundermann (22.12.1935 - 12.10.2012)**

Am Morgen des 12. Oktober 2012 verstarb in Berlin nach langem schwerem Leiden Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Sundermann. Mit ihm verliert die wissenschaftliche Welt einen herausragenden Philologen und Religionswissenschaftler. Sowohl seine wissenschaftlichen Arbeiten wie seine noble menschliche Haltung, gerade auch in den Jahrzehnten der SED-Diktatur, werden für alle, die ihn kannten, immer ein leuchtendes Beispiel bleiben.

Geboren in Thale am Harz, besuchte er dort 1942-1954 die Schule und studierte anschließend an der Humboldt-Universität Berlin Iranistik (bei Heinrich Junker und Bozorg Alavi) und Arabistik (bei Heinrich Simon). Über Junker, der ihn später als Assistenten einstellte, kam er rasch in Berührung mit den Schätzen der Turfan-Handschriften, die zu seiner Lebensaufgabe werden sollten. 1963 wurde er mit einer Arbeit über "Die sāsānidische Herrscherlegitimation und ihre Bedingungen" promoviert. Da er sich weigerte, der SED beizutreten, war ihm eine weitere Universitätskarriere versperrt. Glücklicherweise gelang es György Hazai, ihn als Mitarbeiter der Turfan-Forschungsgruppe der Akademie der Wissenschaften anzustellen. Hier widmete sich Sundermann der großen Arbeit der Edition, Interpretation und sprachlich-philologischen, historischen und religionswissenschaftlichen Auswertung der meist fragmentarisch erhaltenen manichäischen, buddhistischen und christlichen Turfantexte in mittelpersischer, (mittel-)parthischer und sogdischer Sprache, geschrieben in zahlreichen Schriften. Die Habilitation (damals 'Promotion zum Dr.sc.phil.') erfolgte 1984 mit "Studien zu Geschichte und Wert historiographischer Überlieferungen der Manichäer unter besonderer Berücksichtigung der iranischen Überlieferungen".

Über die Jahrzehnte wurde er zum weltweit unbestritten besten Kenner dieser Materie. Seine Editionen und Studien zeugen von strengster philologischer Methode, unvergleichlichen Sprach- und Sachkenntnissen und hohem Einfühlungsvermögen in die geistige Welt des Manichäismus. Anerkennungen ließen nicht auf sich warten: 1985 Korr. Mitglied des Istituto Italiano per il Medio e Estremo Oriente in Rom, 1988 Korr. Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, 1989 Ausw. Mitglied der Dänischen Akademie der Wissenschaften, dann verstärkt nach der Wende: 1990 Mitglied der Academia Europaea in London, 1990 Honorarprofessor an der Humboldt-Universität, 1991 Corr. Fellow of the British Academy, 1992 Honorarprofessor an der Freien Universität Berlin (als erster Wissenschaftler aus Ost-Berlin oder der DDR), 1994 Dr.h.c. der Universität Bologna. 1993 wurde er, nachdem endlich der Fortbestand der Turfanforschungsstelle gesichert war, zu ihrem Leiter ernannt. Ende 2000 trat er zwar offiziell in den Ruhestand, setzte jedoch seine

Forschungsarbeit fort, soweit es sein Gesundheitszustand erlaubte. Die letzte Arbeit (zusammen mit seinem Nachfolger D. Durkin-Meisterernst) konnte er noch Mitte September abschließen. Darüber hinaus war Sundermann in zahlreichen internationalen Fachverbänden und Beratergremien, häufig als Vorsitzender, tätig. Allen Interessierten, vom Erstsemester bis zu Kollegen weltweit, war er stets ein aufmerksamer Zuhörer, großzügiger Ratgeber und, soweit möglich, tatkräftiger Unterstützer. Wer ihn persönlich kennen durfte, bewunderte seine zurückhaltende, aber stets aufrechte und sachliche Art, seine Geduld, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft gegenüber jedermann und seine Bereitschaft und Fähigkeit, auch komplizierte Sachverhalte gemeinverständlich darzulegen.

Indogermanisten dürften v.a. seine Beiträge im *Compendium Linguarum Iranicarum* (1989, hg. v. Rüdiger Schmitt) bekannt sein. Hier legt Sundermann meisterliche Darstellungen des Mittelpersischen und Parthischen vor und plädiert überzeugend dafür, die traditionellen Benennungen "Westiranisch" vs. "Ostiranisch" besser als "zentrale" vs. "periphere iranische Sprachen" zu verstehen.

Von seinem internationalen Ruf in allen Disziplinen der Iranistik zeugen zwei Festschriften zum 60. und 70. Geburtstag: *Iran und Turfan*. Beiträge Berliner Wissenschaftler, W.S. zum 60. Geburtstag gewidmet. Hg.v. Chr. Reck und P. Zieme, Wiesbaden: Harrassowitz 1995 und *Literarische Stoffe und ihre Gestaltung in mitteliranischer Zeit*. Kolloquium anlässlich des 70. Geburtstages von W.S.. Hg.v. D. Durkin-Meisterernst, Chr. Reck und D. Weber, Wiesbaden: Reichert 2009. Wie sehr Werner Sundermann in liberalster Weise alle Forschungen anderer in seinem Fachgebiet unterstützte, zeigen die entsprechenden Dankesbezeugungen in vielen Vorworten und ungezählten Fußnoten. Ausgewählte 'Kleine Schriften' sind 2001 in Rom erschienen: *Manichaica Iranica. Ausgewählte Schriften von Werner Sundermann*, ed. Ch. Reck, D. Weber, C. Leurini & A. Panaino, Roma: Istituto italiano per l'Africa e l'Oriente 2001. Eine vollständige Bibliographie aller Publikationen, darunter (dzt.) 11 Bücher (neun davon sind umfangreiche Texteditionen), 181 Aufsätze, 33 Artikel in der *Encyclopaedia Iranica*, fünf literarische Buch-Übersetzungen aus dem Neupersischen, ferner einige Beiträge in populärwissenschaftlichen Werken und Hunderte von Besprechungen, findet sich auf der website der Berliner Turfan-Arbeitsstelle:

[http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/turfanforschung/bilder/Bibliographie\\_Sundermann2012.pdf](http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/turfanforschung/bilder/Bibliographie_Sundermann2012.pdf).